

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1893. Am 28. August dieses Jahres wurde die isr. K. G. gegründet, die die Funktion des bisherigen Kultusvereins übernahm. K. V. wurde Daniel Mendel. Ebenso blieb Emanuel Lederer als Tempelvorsteher weiter im Amte.

1895. In diesem Jahre ergibt die Zählung 517 Juden in G.

1900. Um die Jahrhundertwende, die genaue Jahreszahl läßt sich heute nicht mehr feststellen, vollzieht sich ein für die Geschichte der Gablonzer Judenschaft denkwürdiges Ereignis. Eine kleine, aber tatkräftige Schar selbstbewußter Juden schließt sich zusammen und gründet den Zionistischen Volksverein „Theodor Herzl“, dessen erster Obmann M. D. Urabin wurde. Ihm folgen nach mehreren Jahren Ludwig Hojtasch, Siegfried Weil, Dr. Artur Freund, Dr. Paul Löwy und Emil Duschak.

1902. Einen harten Schlag erleidet die I. K. G. durch das Ableben von JUDr. Hermann Adler, dem Begründer des Kultusvereins, der am 15. November 1902 die Augen für immer schließt.

1903 wird der isr. Tempelchorverein ins Leben gerufen, dem anfangs Karl Pollak, später Komm.-Rat Max Rafael und derzeit Dr. Zeller vorstehen.

1911. Einen schweren und unersetzlichen Verlust erleidet die isr. K. G. am 26. April 1911 durch den Tod von Daniel Mendel, der der Gablonzer Judenschaft seit 1877 erst als Vorsteher des Kultusvereins, nach Begründung der K. G. als K. V. ein vorbildlicher Führer war. Mit seiner Stellvertretung wurde Emanuel Lederer betraut, bis

1912 Adolf Schindler zum K. V. gewählt wird, welches Ehrenamt er bis zu seinem Ableben, am 4. Mai 1921, versieht.

1914 trifft die Gemeinde G. ein neuer schwerer Schlag. Am 7. Feber schließt Emanuel Lederer für immer die Augen, der seit 1878 eine führende Stelle in ihr eingenommen hatte, anfänglich als Matrikenführer, seit dem Tempelbau im J. 1892 als Tem-



Adolf Schindler



Adolf Fried

pelvorsteher. Sein Nachfolger wird Adolf Fried, bis im J. 1921 ihn die K. G. durch eine Wahl als Vorsteher an andere Stelle beruft.

1921 übernimmt Adolf Fried sein Amt als K. V., das er bis Feber 1928 versieht. Zum Tempelvorsteher werden Karl Schlesinger und Ludwig Gläßner gewählt.

1926. Am 26. Oktober 1926 erschüttert eine Trauerbotschaft jedes jüdische Herz der Gemeinde G. Rb. Dr. Hermann Baneth, von seiner Gemeinde verehrt und geachtet, ist dahingegangen. Er, der immer ein Mann von unbeugsamer Rechtlichkeit gewesen war, hatte in der für ihn charakteristischen Bescheidenheit verfügt, daß an seinem Grabe nicht gesprochen werden solle. Wenn es nun seiner Gemeinde

nicht vergönnt gewesen war, seine unermeßlichen Verdienste an seinem Grabe zu würdigen, so ließ es sich dieselbe nicht nehmen in einer Trauerfeier im Tempel am 31. Oktober 1926 ihrem Schmerze Ausdruck zu geben. Unter zahlreichen Rabbinern aus nah und fern nahmen an dieser Feier ORb. Dr. Brody



Mathilde Bunzel



Siegfried Weil



Adalbert Braun



Rb. Dr. Georg Vida

aus Prag teil, der in ergreifenden Worten die Verdienste des Verbliebenen würdigte.

1927 trifft die Gemeinde ein neuer schwerer Verlust durch das Ableben des T. V. Karl Schlesinger am 15. August 1927. Seither versieht Ludwig Gläßner allein die Funktion des T. V.

1928. Am 12. Feber 1928 finden Neuwahlen in die K. G. statt, zum ersten Male nach einem demokratischen Wahlsystem, das eine Beteiligung der ganzen Judenschaft zuläßt, im Gegensatz zum früheren Wahlsystem. Nach erbittertem Wahlkampfe entsendet die Gablonzer Judenschaft folgende Vertreter in den Vorstand der K. G. 8 Zionisten, 8 Mitglieder der Fortschrittspartei, 2 Orthodoxe. Zum ersten Male ziehen Zionisten in ansehnlicher Stärke in die K. G. ein. Zum Vorsteher wird der Zionist Siegfried Weil gewählt.

1930. Im Feber verliert die Gemeinde den langjährigen und verdienstvollen T. V. Gläßner. An seine Stelle tritt Herr Bela Braun. Am 8. März übernimmt Herr Dr. Georg Vida aus Czongrad das Amt des Rabbiners der Gemeinde.

Im Oktober stirbt der langjährige, allgemein geschätzte OKt. Geiringer, an dessen Stelle im August 1931 Herr OKt. Ignaz Trager tritt.

\*

Ebenso rasch wie sich der Bevölkerungszuwachs in G. im allgemeinen vollzog, vollzog sich der (zahlenmäßige) Aufschwung der K. G. Derselben gehören heute 900 Seelen an, auf die 300 Steuerzahler entfallen. Eine sehr große Zahl der hiesigen Juden sind Ausländer, u. zw. Polen, Russen, Reichsdeutsche,